

ARBEITERBILDUNGSVEREINE

Die Arbeiterbewegung hat einen ihrer Ursprünge in dem Streben nach besserer Ausbildung. Die Kinder der unteren Schichten hatten im 19. Jahrhundert über die Volksschule hinaus keinen Zugang zu Bildung. Keimzellen der Arbeiterbewegung waren in vielen Orten Bildungsvereine, die vor allem von Handwerksgelesen gegründet wurden. Sie vermittelten sowohl berufliches Fachwissen als auch Allgemeinbildung, ihre Mitglieder diskutierten aber auch politische Entwicklungen und pflegten die Geselligkeit.



Ziel war es, Arbeiter zu selbstständigem Denken anzuleiten und zu freien Staatsbürgern zu erziehen. Auch die Arbeiterverbüderung von 1848 nannte in ihren Statuten als Ziel die »Wissenschaftliche Ausbildung resp. Fortbildung der Arbeiter im Allgemeinen.«

BILDUNG I



Schulung der Georg-von-Vollmar-Schule Kochel

GEORG-VON-VOLLMAR- AKADEMIE IN KOCHEL AM SEE

1948 wurde auf Schloss Aspenstein in Kochel am See die Georg-von-Vollmar-Schule gegründet. Für den SPD-Vorsitzenden Waldemar von Knoeringen waren Bildung und Schulung unab-

dingbar, um nach dem Nationalsozialismus eine lebendige Demokratie aufzubauen. Die Einrichtung wurde zwar als Parteischule ausgegeben, sollte aber in Knoeringens Augen vielmehr eine Begegnungsstätte für den Austausch zwischen Sozialdemokraten und unterschiedlichen Bürgern werden. Am 25. Juli 1948 fand der erste Kurs der Vollmar-Schule in Kochel statt. Ihr Gründer Waldemar von Knoeringen stand ihr bis 1971 als Vorsitzender vor.

Die Finanzierung und Ausstattung der Schule gestaltete sich am Anfang sehr schwierig. Der SPD-Landesparteitag 1949 beschloss daraufhin zur Unterstützung das sog. »Kochel-Zehnerl«. Jedes bayerische Parteimitglied zahlte monatlich einen Zusatzbeitrag von 10 Pfennig, um den Aufbau der Bildungseinrichtung schneller voranzubringen und zu sichern. Daneben wurden Bildungsfondsmarken für die Vollmar-Schule ausgegeben. 1951 konnte »Schloss Aspenstein« vom Freistaat erworben werden. 1955/1956 entstand ein Neubau zur Unterbringung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer neben dem Schloss. Seit 1968 nennt sich die Schule Georg-von-Vollmar-Akademie. Heute ist die Bildungsstätte eine gut ausgestattete Einrichtung der politischen Erwachsenenbildung. Sie wird finanziell unterstützt aus Steuergeldern von der Friedrich-Ebert-Stiftung, dem Bayerischen Ministerium für Unterricht und Kultus und der Bundeszentrale für politische Bildung.

Seit 1981 stiftet die Georg-von-Vollmar-Akademie e.V. den »Waldemar-von-Knoeringen-Preis« für Menschen und deren Verdienste auf den Gebieten von Politik, Wissenschaft, Journalismus und Kunst, die in der Tradition der Arbeiterbewegung und der Ziele des demokratischen Sozialismus stehen. Zu den bisher Geehrten gehören u.a. Hans-Jochen Vogel, Käte Strobel, Dieter Hildebrandt, Senta Berger, Renate Schmidt, Helga Grebing und der Holocaust-Überlebende Max Mannheimer.

Knoeringens wichtigstes Thema war: Demokratie braucht Bildung und mündige kritische Bürger. »Wenn wir in Deutschland eine demokratische Basis schaffen und erhalten wollen, hängt das von der Bildung ab, und zwar von der Erwachsenenbildung.«

BILDUNG ALS TARNUNG

Besonderen Zulauf hatten die Arbeiterbildungsvereine während des Sozialistengesetzes von 1878 bis 1890. Da politische Versammlungen verboten waren, wurde unter dem Deckmantel von Lese- oder Gesangsvereinen das sozialistische Gedankengut weitergegeben und die politische Arbeit fortgeführt.

Als nach 1890 die Tarnung nicht mehr notwendig war, verlagerten die Arbeiterbildungsvereine ihren Schwerpunkt wieder stärker auf die eigentliche Bildungsarbeit. Sie wurden ein wichtiger Bestandteil des breit gefächerten sozialdemokratischen Vereinswesens. Neben allgemeiner und fachlicher Bildung vermittelten sie ein sozialistisches Weltbild und förderten den Zusammenhalt des Arbeitermilieus.

Der Nationalsozialismus beendete 1933 diese Tradition mit dem radikalen Verbot sämtlicher Organisationen.

ÖFFNUNG DER SPD FÜR NEUE SCHICHTEN – DIE ARBEITSGEMEINSCHAFT SOZIAL- DEMOKRATISCHER AKADEMIKER

1951 lud der bayerische SPD-Vorsitzende Waldemar von Knoeringen 60 Persönlichkeiten aus Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft zu einer Tagung ein, aus der die »Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Akademiker« entstand. Sie hatte zum Ziel, die Partei über die Arbeitnehmerschichten hinaus für Akademiker zu öffnen.

Die Arbeitsgemeinschaft lud zu öffentlichen Vortragsreihen ein. 1954 sprachen zu dem Thema »Das Weltbild unserer Zeit« u. a. der Physiker Walter Gerlach, Alexander Mitscherlich und Walter Dirks. Die Arbeitsgemeinschaft wurde geleitet von dem jungen Juristen Hans-Jochen Vogel, später von der Historikerin Helga Grebing.



Hans-Jochen Vogel
geb. 1925